Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 14 (1869)
Heft: 52

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische

Lehrer-Zeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins.

XIV. Jahrg. Samstag den 25. Dezember 1869. № 52.

Erscheint jeden Samstag. — **Abonnementspreis:** jährlich **3 Fr. 20 Rp.**, halbjährlich **1 Fr. 60 Rp.** franko durch die ganze Schweiz. — **Insertionsgebühr:** Die gespaltene Petitzeile **10 Rp.** (3 Kr. oder 1 Sgr.) ☞ Einsendungen für die Redaktion sind an Herrn Seminardirektor **Nebsamen** in **Kreuzlingen**, Anzeigen an den Verleger **J. Huber** in Frauenfeld, zu adressiren.

Johannes Kettiger,

alt Schulinspektor und Seminardirektor.

(Schluß.)

Als Kettiger bei seiner Uebersiedlung nach Aarburg, wo seine Kinder und Großkinder ihn schon längst mit Freude und Ungeduld erwarteten, aus dem sogenannten Staatsdienste trat, schied er damit doch nicht aus dem Dienste der Jugendbildung und der Schule, welcher er seine besten Kräfte und schönsten Jahre geschenkt hatte, und mit seiner eilfjährigen Direktion des aargauischen Lehrerseminars schloß sich auch sein pädagogisches Wirken und Streben nicht ab, welchem sein ganzes Leben geweiht war und ohne welches für ihn ein arbeitsloses Dasein nur wenig Reiz mehr besessen haben würde. Angegriffen, matt und müde, wie er bei seiner Ankunft war, mußte er sich freilich anfangs etwas gedulden und sich erst von den Folgen der vorausgehenden Ueberanstrengungen und der geistigen und gemüthlichen Aufregungen erholen, ehe er mit den Arbeiten, welche er sich in Aussicht genommen hatte, beginnen konnte. Es machte ihm aber dann besondere Freude, in der Erziehungsanstalt seines Schwiegersohnes wiederum unterrichten zu können und sich durch seine Erfahrungen zunächst denjenigen Töchtern nützlich zu machen, welche sich in derselben als Lehrerinnen und Erzieherinnen ausbilden wollten. Er ertheilte aber auch allen Zöglingen insgesammt einige deutsche Sprachstunden und war daneben vornehmlich bemüht, denselben durch seine Vorträge über Haushaltungskunde die Wichtigkeit und Bedeutung der weiblichen Arbeiten und Beschäftigungen für das äußere und innere Glück der Familie und des weiblichen Geschlechts selbst in eindringlichster Weise vor Augen zu stellen. Er hielt es aber auch nicht unter seiner Würde, von Zeit zu Zeit einen Kurs im Taktschreiben zu geben; ja es machte ihm ganz besondere Freude, an den raschen und augenscheinlichen Fortschritten seiner Schülerinnen sich von der Vorzüglichkeit dieser Methode und der rechten gewissenhaften Durchführung derselben auf's Neue zu überzeugen.

Mit dem Neujahr 1868 unternahm er frischen Muthes und vergnügten Sinnes die Redaktion der schweizerischen Lehrerzeitung und wir dürfen es mit inniger Befriedigung bekennen, daß ihm diese Arbeit, welche ihn im lebendigen Verkehr mit der pädagogischen Welt und Allem, was sich hier zuträgt, erhielt und immer weiter hineinführte, stets eine rechte Freude und auch eine wahre Wohlthat gewesen und bis ans Ende geblieben ist. Die vielen literarischen Erscheinungen, welche ihm hier auf den verschiedensten Gebieten vor Augen traten, waren ganz besonders geeignet, ihn in seinem alten Glauben zu bestärken und zu befestigen, daß es doch immer stetig und unaufhaltsam vorwörts gehe in allen Zweigen und Abtheilungen des Schulunterrichts und daß immer wieder neue Kräfte und Faktoren zusammenwirken und arbeiten, um den Unterricht auf gesunde Grundlagen zu stellen und ihm die besten Mittel und Werkzeuge zu schaffen, so daß die Schule bei gewissenhafter Anwendung derselben immer mehr zu einem wirklichen Segen der Menschheit werden und als solcher auch anerkannt werden muß. Er konnte sich aller, auch der kleinsten Erscheinungen freuen, welche einen solchen wirklichen Fortschritt verhießen oder bereits beurkundeten; er hatte aber auch das Herz und die

Augen dazu, um alles das, selbst in den scheinbar geringfügigsten Dingen, welche dem Laien in der Sache völlig entgehen, zu entdecken und herauszufinden. In der Freude und Begeisterung, die ihn, den alten Mann mit immer jugendlichem Geist und Herzen, erfüllte und beglückte, konnte er freilich nicht begreifen, daß es Lehrer gebe und daß Lehrer bei ihrem Berufe ausharren können, welche für ihre Fortbildung nichts thun, nicht einmal etwas Ordentliches lesen und vorübergehend studiren, sondern ohne eigenen Schwung und Bildungstrieb das alte, längst ausgekarrte Geleise immer wieder auf's Neue auszutreten nicht müde werden. Wenn er auch zu den sanguinischen Naturen gehörte, welche sich an Allem freuen und Allem eine gute Seite abzugewinnen vermögen, so konnte er sich doch tief betrüben über so manche Erscheinung in der Lehrerwelt, welche davon Zeugniß ablegt, daß viele Lehrer ohne innern Beruf und Begeisterung in dem Weinberge der Schule arbeiten und daß der Lehrerstand in seiner Gesammtheit sich noch immer nicht diejenige Stellung zu erringen im Stande gewesen ist, welche nur eigene Manneswürde und Bürgertugend, innere Bildung des Herzens und Charakters, unermüdliches Ringen nach Vervollkommnung und gewissenhafte Amtsführung zu schaffen und zu erzielen vermögen. Lag ihm auf der einen Seite Alles daran, den Lehrerstand in äußere günstigere Verhältnisse versetzt und Alles das schwinden zu sehen, was geeignet ist, ihn einzuwiegen und darnieder zu halten, so war er auf der anderen Seite doch innigst überzeugt, daß von dem durchschnittlichen Werth und der Achtungswürdigkeit seiner einzelnen Glieder auch die Werthschätzung des Standes im Allgemeinen bedingt sei, und daß es da und dort noch anders kommen müsse, wenn der Lehrer in der öffentlichen Meinung steigen und die Schule ihre Aufgabe ganz und mit allem Segen erfüllen soll. Das politische Kannegießern, das habituelle Wirthshauslaufen und Spielen eines Lehrers war ihm ein Greuel, und jene nicht so seltenen Miethlinge, ohne eigenen Bildungstrieb und ohne Treue und Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung ihrer Pflichten, waren für ihn eine betrübende, beklagenswerthe Erscheinung. Er meinte oft, daß die Lehrer nach außen mehr Gemeinsinn unter einander zeigen und auch unter sich auf gegenseitige Hebung, Erbauung und Befestigung im Guten mehr Bedacht nehmen sollten.

Neben dieser regelmäßigen Thätigkeit, welche ihm die Unterrichtsstunden am Töchterinstitut und die Redaktion der Lehrerzeitung verschafften, beschäftigte er sich in noch höherem Maße als früher mit der Förderung der schweizerischen Jugendbibliothek. Er versetzte sich dabei in der Erinnerung in die goldenen Gefilde seines eigenen Lebensfrühlings und erzählte, sich selbst daran erfreuend und verjüngend, die Erlebnisse seiner Kinder- und Jugendzeit. Daneben arbeitete er stets an der schon oben berührten Fortsetzung seines Arbeitsschulbüchleins und während der zwei letzten Jahre leitete er noch Arbeitslehrerinnenkurse in Thurgau, St. Gallen, Zürich und zuletzt in Schaffhausen, wohin er sich trotz der Abmahnungen der Seinigen noch begab, als der durch längere Beschwerden schon abgeschwächte Leib vollkommene Enthaltung von jeder anstrengenden Arbeit geboten hätte, Er wollte aber wirken, so lange es Tag für ihn war, so lange er nur irgendwie konnte, und wenn er hoffen dürfte, Gutes auch nur noch anregen und einleiten zu können, so wollte er von Schonung seiner selbst und Verminderung seiner Arbeit nichts mehr wissen. Auch seine sehr ausgedehnte Korrespondenz besorgte er bis an's Ende auf's Gewissenhafteste und wir glauben nicht, daß er Einem, der es erwarten durfte, einen Brief oder eine Auskunft schuldig geblieben ist. Die Seinigen hätten ihm oft mehr Muße, als er sich selbst gewährte und die manigfaltigen persönlichen Beziehungen seines Lebens und Wirkens gestatteten, gönnen wollen, und sahen mit Besorgniß, wie er, schon längere Zeit körperlich leidend, dennoch immer die ganze Last eines Tagewerkes tragen wollte. Allein er ließ sich in dieser Beziehung nicht viel einreden; nicht mehr arbeiten, hieß für ihn sterben, und mit der Stärke des Geistes und der Energie des Willens besiegte er auch des Körpers Schwäche und Gebrechlichkeit. Erst der Engel des Todes hat ihn der Mühen enthoben und ihm aus der emsigen, nie rastenden Hand die Arbeiten genommen, welche er sich noch für seinen Aufenthalt im Krankenhause zugedacht hatte.

Anfangs Oktober, eine Woche vor dem Lehrerfeste, begab er sich nämlich nach Basel, um dort wo möglich Befreiung von einer hartnäckigen Störung in den Verdauungsorganen zu finden, welche seit einem Jahre seines Lebenskraft unaufhörlich schwächte und untergrub. Ueber das stetige Abnehmen derselben konnte man zwar seit dem Frühjahr nicht

mehr im Zweifel sein, aber seine Arbeitslust und Arbeitsfreudigkeit, seine geistige Frische und Beweglichkeit täuschten die Seinigen und auch den Arzt, Hrn. Dr. Liebermeister, welcher Genesung und Wiederherstellung des Leidenden in ziemlich gewisse Aussicht stellte und ihm den Wunsch äußerte, daß er sich seiner direkten Behandlung im Spitale selbst unterziehen möchte. Mit der stillen Hoffnung verreiste er nach Basel, dort wo möglich noch am schweiz. Lehrerfeste, an dem er einen Vortrag in der Abtheilung der Arbeitslehrerinnen halten sollte, Theil nehmen zu können; aber er ging auch mit dem klaren Bewußtsein, daß er einen wichtigen Gang, wie er sich selbst bei der Abreise ausdrückte, unternehme und daß dieser Versuch zur Wiederherstellung irgend eine entscheidende Wendung in seinem Zustande herbeiführen werde. Was er nicht erwartete, was er aber fest ins Auge gefaßt, und wovor er sich nicht gefürchtet hat, ist eingetroffen: in Basel sollte der treue Arbeiter aus der reichen Ernte seines Wirkens abberufen werden. Wo ihm einst das irdische Glück seines Lebens so freundlich aufgegangen war, da sollte ihm aber auch noch ein freundliches Abendroth leuchten. Die zahlreichen Besuche, welche er während seines Aufenthaltes im Spital von seinen alten Freunden, seinen ehemaligen Schülern und Schülerinnen erhielt, waren ein wahrhaft heilender Balsam für seine Seele, und ohne daß die Besuchenden es wohl selbst ahnten, haben sie ihm durch ihre freundliche Theilnahme das Scheiden von einer Welt leicht gemacht, wo ihm nichts schwer gefallen war, als in seinem redlichsten und aufopferungsvollsten Wirken noch scheel angesehen und gekränkt zu werden, und wo er, der Allen ohne Ausnahme mit einem so liebevollen Herzen entgegenkam, nichts Anderes verlangte, als in seinen Bestrebungen verstanden und nicht unfreundlich aufgenommen zu werden. Wir glauben auch nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß sein Wunsch und Wille, in Basel begraben zu werden, aus dem süßen Gefühle hervorgegangen ist, daß er dort nach so vielen Jahren doch noch in ungetrübt freundlicher Erinnerung geblieben sei. Es ist ihm auch in Basel wie im Leben so im Sterben und im Tode viel Liebe und aufrichtig gezollte Ehre zu Theil geworden. Es hat sich sogar ein lieber Freund und Jünger gefunden, der für ihn sein Anrecht auf ein Familiengrab abgetreten hat, und seine dortigen Schüler haben bei den trauernden Hinterlassenen den Wunsch, welchem auch gerne entsprochen worden ist, geäußert, daß man ihnen die Besorgung eines Denkmals für ihren dahingeschiedenen Lehrer überlassen möchte. Es war eine traurige, aber für jeden Theilnehmer gewiß unvergeßliche Nachfeier des schweizerischen Lehrerfestes, als man ihm am 5. November in Basel die letzte Ehre erwies und das äußerst zahlreiche Leichengeleite legte Zeugniß davon ab, daß man einen Mann zur Erde bestattete, der recht Vielen lieb und theuer gewesen ist. Die Lehrerschaft von Baselland, welche dabei besonders stark vertreten war, sang ihm das letzte Lied ins Grab, und als der sterbliche Leib in die Gruft gesenkt war, sprach Herr Armeninspektor Birmann tiefgefühlte und ergreifende Worte, welche das geistige Bild des Verewigten in jedem Herzen auferstehen und auch wohl jeden Anwesenden das stille Zugeständniß ablegen ließen, daß auch er in irgend einer Weise ein Schuldner des Dahingeschiedenen und ihm für sich und Andere zum Danke verpflichtet sei.

In wie viel höherem Maße dieses Gefühl in den Herzen Derjenigen fortleben muß, welche sich die Seinigen nennen und sich seines beständigen Umgangs und Verkehrs zu erfreuen hatten, bedarf wohl hier nur der Andeutung. Mögen aber die Leser der schweizerischen Lehrerzeitung es der kindlichen Pietät zu gute halten, wenn sie in letzter Zeit den Raum dieses Blattes vielleicht etwas gar zu sehr in Anspruch genommen hat.

Literatur.

Der dahingeschiedene Redaktor der Lehrerzeitung hatte bereits angefangen, die während des Jahres eingegangenen Lesebücher, Fibeln und deutschen Sprachlehren einer einläßlichern Besprechung zu unterziehen. Da die bezügliche Arbeit aber nur ein Bruchstück geblieben ist, zudem Raum und Zeit keine einläßlichere Besprechung mehr gestatten, die zukünftige Redaktion aber bei den immer eingehenden neuen Erscheinungen an einer solchen wohl auch verhindert sein dürfte, so mögen die Zusender es gütigst entschuldigen, wenn wir den Lesern ihre eingereichten Bücher nur noch durch folgendes Verzeichniß zur Kenntniß bringen können.

1) **Wandtafeln** zu dem Hülfsbuche für den Sprech-, Schreib- und Leseunterricht, von Ludwig Wangemann. Leipzig, Friedrich Brandstetter. 1868.

2) **Hülfsbuch** für den Sprech-, Schreib- und Leseunterricht in den Elementarklassen der Bürger- und Volksschulen, von Ludwig Wangemann. Leipzig, Friedrich Brandstetter.

3) **Fibel** für den ersten Anschauungs-, Lese- und Schreibunterricht, von F. W. Hunger, Hildburghausen. L. Nonnes Verlag. Ladenpreis gebunden 70 Rp.

4) **Fibel** für den vereinigten Sprech-, Schreib-, Lese- und Zeichenunterricht nach der analitisch-synthetischen Lesemethode, von Wilh. Sellner. Coburg, Verlag der J. Albrecht'schen Hofbuchhandlung.

5) **Fibel.** Uebungen für Anfänger im Lesen und Schreiben. Herausgegeben von Friedrich Valentin. Plauen, Verlag von F. E. Neupert.

6) **Fibel** von F. Behrens und F. Heege. Mit 40 Illustrationen. Braunschweig, Verlag von Alfr. Bruhn.

7) **Schreib- und Lesefibel** von G. Gurcke. Mit Bildern von Otto Speckter. Hamburg, O. Meißner.

8) **Lese-Fibel** für den vereinigten Sprech-, Zeichen-, Schreib- und Leseunterricht von A. Böhme. Berlin, Verlag von Rudolf Gaertner. Amelang'sche Sortimentsbuchhandlung. Leipziger Straße 133.

9) **Der Leseschüler.** Uebungen im Lesen der Druckschrift in sachgemäßer Stufenfolge für Volksschulen bearbeitet von Christian Gottlieb Scholz. Halle, Eduard Anton.

10) **Die Fibel** oder Schreib-Lese-Schule von Heinrich Solger. Würzburg, Verlag der J. Staudinger'schen Buchhandlung.

11) **Lesebuch** für die Unterklassen der Volksschule oder Lesestoff im Dienste des Anschauungsunterrichts. Von Heinrich Solger. I. Theil: Das Nähere. II. Theil: Das Entferntere. Würzburg, Verlag der J. Staudinger'schen Buchhandlung.

12) **Schreib-Lese-Schule.** Erstes Lesebuch für deutsche Volksschulen. Trier, 1868. Verlag der Fr. Linz'schen Buchhandlung.

13) **Lesebuch** für die drei ersten Schuljahre nach den Grundsätzen der Schreiblesemethode. Bearbeitet von E. F. Hammer und R. Kuhn. Königsberg, 1869. Verlag von J. H. Bon. Preis 40 Rp.

14) **Lesebuch** für die Unterklassen schweizerischer Volksschulen von Gerold Eberhard. Erster Theil (Fibel). Zweiter Theil. Dritter Theil. Zürich, Druck und Verlag von Friedrich Schultheß 1867.

Lesebuch für die Mittel- und Oberklassen schweiz. Volksschulen, enthaltend den stufenmäßig geordneten Lesestoff für den vereinigten Sprach- und Realunterricht von Gerold Eberhard. Erster Theil mit 22 Holzschnitten. Zweiter Theil mit 24 Holzschnitten. Dritter Theil mit 30 Hozschnitten. Vierter Theil mit 33 Holzschnitten; a) Ausgabe für reformirte Schulen; b) Ausgabe für katholische Schulen. Zürich, Druck und Verlag von Fr. Schultheß.

15) **Deutscher Lesestoff** für Schulen. Planmäßige Zusammenstellung deutscher Lesestücke von der Elementar-Lesestufe bis zum Abschluß des Leseunterrichts, von Dr. Otto Hermann Lange. I. Stufe, II. Stufe, III. Stufe und IV. Stufe. Berlin 1869. Verlag von Rudolph Gaertner. Amelang'sche Sortimentsbuchhandlung. Leipziger Straße 133.

16) **Deutsches Lesebuch** für die Unterklassen mittlerer Lehranstalten, von J. Aprent u. W. Kukula. I. Theil. Wien 1868. Wilhelm Braumüller, k. k. Hof- und Universitätsbuchhändler.

17) **Deutsches Lesebuch** von Karl Hausen. Harburg und Uelzen. Verlag von Gustav Elkan.

18) **Deutsches Lesebuch** von K. A. Schönke. Preis: ungebunden Fr. 2. 70. Berlin, allgemeine deusche Verlagsanstalt (Sigismund Wolf). 1869.

19) **Lesebuch** für Volksschulen. Herausgegeben von den Lehrervereinen des Fürstenthums Reuß-Greiz. Greiz, Druck und Verlag von Otto Henning.

20) **Lesebuch** für die weibliche Jugend. Zum Gebrauche in Schul- und Erziehungsanstalten, zusammengestellt von H. L. Elditt. I. Theil, Preis 1 Fr. II. Theil, Preis Fr. 1. 35. Königsberg, J. H. Bons Verlagsbuchhandlung. 1868.

21) **Kinderschatz** für Schule und Haus. Herausgegeben von K. Runkwitz. Mit Zeichnungen von Hermann Fötsch. I. Stufe, für Elementarklassen. II. Stufe, für Mittelklassen; mit 95 Abbildungen und einem Anhange. III. Stufe, für Oberklassen; mit 140 Abbildungen und einem Anhange. Altenburg 1869. Verlag von Oskar Bonde, Hofbuchhändler.

22) **Deutsches Lesebuch** für die Oberklasse der Volksschule. Von Robert Niedergesäß. Wien 1869.

Druck und Verlag von A. Pichler's Wittwe und Sohn. Margarethenplatz Nr. 2.

23) **Lesebuch** für das deutsche Volk und dessen Fortbildungsschulen von Friedrich Bernh. Hermann. I. Theil und II. Theil. Nürnberg 1868. Verlag der J. Ph. Raw'schen Buchhandlung (C. A. Braun).

24) **Lehr- und Lesebuch,** oder die Vaterlands- und Weltkunde für die Oberklassen der Volksschule. Von Albert Haesters. Preis: ungeb. Fr. 1. 50. Essen, Druck und Verlag von G. D. Bädeker 1867.

25) **Lesebuch** aus Homer. Eine Vorschule zur griechischen Geschichte und Mythologie von Dr. G. Willmann. Preis: mit chromolithogr. Karte Fr. 2. 15. Ohne Karte Fr. 1. 60. Leipzig 1869. Verlag für erziehenden Unterricht (G. Ad. Gräbner).

26) **Sprachstoff** für die Elementarklasse. Bearbeitet von den Lehrern Fr. Heuner, Fr. Fleischmann und F. Panzer in Ansbach. Ansbach 1868. Verlag der Fr. Seybold'schen Buchhandlung. Preis: à 30 Rp.; in Partien à 25 Rp.

27) **Deutsches Sprachbuch.** Als Uebungsheft zum Lesebuch bearbeitet von Heinrich Stahl. I. Heft. Für Mittelklassen. Wiesbaden, Verlag von Chr. Limbarth 1869. Preis: 55 Rp.

28) **Stilistische und grammatische Aufgaben** für die Kinder der Mittelklasse. Bearbeitet von C. O. Weigeldt und H. F. Richter. Chemnitz, Verlag von Eduard Focke.

29) **Der elementarische Sprachunterricht** durch die drei Stadien des Sprechens, Schreibens und Lesens in den Unter- und Mittelklassen der Bürger- und Volksschulen. Anweisung zum „Hülfsbuch für den Sprech-, Schreib- und Leseunterricht" von Lud. Wangemann. Leipzig, Fr. Brandstetter 1869.

30) **Kleine deutsche Sprachlehre** von Dr. Otto Lange. Berlin 1869. Verlag von Rudolf Gärtner. Amelang'sche Sortiments-Buchhandlung. Leipzigerstraße 133. Preis: 40 Rp.

31) **Kursus** in der deutschen Rechtschreibung und Zeichensetzung für die obern Klassen der Gemeindeschulen und die untern Klassen der Mittelschulen von K. Arnold. Aarau, Druck und Verlag von H. R. Sauerländer. 1869.

32) **Die Sprachübungen** in den Oberklassen der Volksschule. Bearbeitet von A. Haesters. I. Ein Uebungsbuch für die Schüler. Preis: geh. 40 Rp. II. Ein methodisches Handbuch für den Lehrer. Preis: geh. Fr. 1. 20.

33) **Deutsches Sprachbuch.** Methodisch geordnete Beispiele, Lehrsätze und Aufgaben für den Sprachunterricht in der Volksschule. Von J. F. Hüttmann. Stade, Verlag von Fr. Schaumburg. Preis: roh 70 Rp., geb. 90 Rp.

34) **Leitfaden** für den Unterricht in der deutschen Grammatik. Für mehrklassige Schulen bearbeitet von H. Damm und C. Niendorf. Berlin, G. W. F. Müller, Bendlerstraße 29. Preis 55 Rp.

35) **Leitfaden** für den Unterricht in der Grammatik der deutschen Sprache. Für vielklassige Bürgerschulen in fünf konzentrischen Kreisen bearbeitet von Dr. K. Panitz. I. Kreis für das 3. Schuljahr. II. Kreis für das 4. III. Kreis für das 5. IV. Kreis für das 6. V. Kreis für das 7. Preis: jeder Kreis 30 Rp. Leipzig, Verlag von Julius Klinkhardt.

36) **Kleine deutsche Sprachlehre.** Ein Handbüchlein des deutschen Sprachunterrichts für die Schüler der Elementar- und Bürgerschulen nebst einigen Belehrungen über das Lesen mit Ausdruck. Von Karl Ferdinand Nonning. Berlin, Verlag von F. Berggold. Linkstraße 10.

37) **Der Unterrichtsstoff** aus der deutschen Grammatik für Bürgerschulen von K. Alb. L. Schmidt. Frankfurt a. d. O. Verlag von Gustav Harnecker und Komp. 1869.

38) **Die deutsche Wörter- und Satzlehre** für Bürgerschulen, im Zusammenhange dargestellt von B. Mushake. Dresden, Druck und Verlag von C. E. Meinhold und Söhne, königl. Hofbuchdruckerei.

39) **Aufgabensammlung** für den Unterricht in der deutschen Sprache, geordnet nach drei Lehrstufen. Von Herm. Franke. Weimar, Herm. Böhlau.

40) **Lehrgang** für den praktischen und grammatischen Sprachunterricht in Landschulen, mit Berücksichtigung des Unterrichtsgrundsatzes der Konzentration bearbeitet von F. Aug. Steger. Delitzsch, Verlag von Reinhold Pabst. 1869.

41) **Ein Buch für Volksschulen.** Leitfaden für den Unterricht in der Muttersprache von Chr. Struck. Gera, Verlag von Ißleib u. Rietzschel.

42) **Uebungsstoffe** zur Förderung des Sprach-Verständnisses und der Sprachfertigkeit. Eine Geistesgymnastik für die mittleren Abtheilungen und Klassen gehobener Volksschulen und ein Hülfsmittel zur Ertheilung des Sprachunterrichts, ohne Rücksicht auf grammatische Systeme. Von Dr. L. Kellner. Altenburg, Verlagshandlung, H. A. Pierer.

43) **Lehrgang der deutschen Sprache.** Von C. E. J. Amelung. Berlin, Verlag von Justus Albert Wohlgemuth.

44) **Deutsche Schulgrammatik.** Von G. Gurcke. Hamburg, Otto Meißner. Uebungsbuch zur deutschen Grammatik von demselben, im gleichen Verlag.

45) **Leitfaden** für den deutschen Sprachunterricht von A. Engelien. I. Theil: Für die Unterklassen. II. Theil: Für die Mittelklassen. Berlin, Verlag von Wilh. Schultze, Scharrenstraße 11.

46) **Kleine Grammatik der deutschen**

Sprache, nebst einem Abriß der deutschen Metrik. Ein Lehr- und Lernbuch zum Gebrauch in gehobeneren Bürgerschulen. Dargestellt von Dr. F. W. R. Fischer. Berlin, Nicolai'sche Verlagsbuchhandlung (A. Effert und L. Lindtner). Preis: Fr. 1. 10.

47) **Kleine Grammatik der deutschen Sprache.** Ein Lehr- und Lernbuch zum Gebrauch in den unteren und mittleren Klassen höherer Unterrichtsanstalten von ebendemselben, im gleichen Verlag zu haben. Preis: 1 Fr.

48) **Uebungsbuch** zum Erlernen der deutschen Grammatik für Schüler in Bürgerschulen und den Elementarklassen höherer Lehranstalten von Lic. P. Theodor Groß. Mainz, C. G. Kunzes Nachfolger. Preis: 1 Fr.

Hiezu von demselben: Die Nothwendigkeit des Unterrichts in der deutschen Grammatik in Bürgerschulen und den Elementarklassen höherer Lehranstalten. Preis: 30 Rp.

49) **Grundriß** der deutschen Grammatik. Nach methodischen Grundsätzen bearbeitet für mehrklassige Schulen von Ed. Wetzel und Fr. Wetzel. Preis: 70 Rp. Berlin, Verlag von Adolph Stubenrauch. Luckenwalderstraße 2.

Die deutsche Sprache. Eine nach methodischen Grundsätzen bearbeitete Grammatik für höhere Lehranstalten und zum Selbstunterricht von den gleichen Verfassern. Preis: 4 Fr.

50) **Deutsche Schulgrammatik** für höhere Schulen von Lehrern der Realschule zu Annaberg. In drei konzentrisch sich erweiternden Kursen. II. Kursus. Hildburghausen, Ludwig Nonnes Verlag.

51) **Leitfaden** für den Unterricht in der deutschen Sprache von August Schmidt. Mannheim, Verlag von Tobias Löffler (A. Weber). 1869.

52) **Der deutsche Satzbau.** Zum Unterricht und zur Selbstbildung. Von Dr. Karl Ulmer. Ansbach 1869. Fr. Seybolds Buchhandlung.

53) **Lehrbuch** der deutschen Sprache, enthaltend eine systematische Grammatik mit klassischen Beispielen und praktischen Uebungsaufgaben an realen Sprachstücken nebst Anhängen über den Stil und die Poesie. Für höhere Schulen, insbesondere Fortbildungsanstalten, von Dr. H. Th. Traut. Halle, G. Schwetschke'scher Verlag.

54) **Grundzüge** der neuhochdeutschen Grammatik für höhere Bildungs-Anstalten von Friedrich Bauer. Ausgabe für protestantische Schulen. Nördlingen, Druck und Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung.

55) **Hauptregeln** der deutschen Orthographie und alphabetisches Wörterverzeichniß für richtige Schreibung und Beugung. Von Lorenz Englmann. Zum Gebrauch an lateinischen Schulen, Gewerbschulen, Präparandenschulen und ähnlichen Anstalten. München, J. Lindauer'sche Buchhandlung (Schöpping).

56) **Beispielgrammatik.** Geordnete Sammlung von Musterbeispielen zum Unterricht in der deutschen Satzlehre. Für Schulen, Seminarien und Präparandenanstalten, zusammengestellt von Franz Brümmer. Preis: Fr. 2. 70. Berlin, Verlag von Ad. Stubenrauch. Luckenwalderstr. 2.

57) **Der deutsche Sprachunterricht** im ersten Schuljahre nach seiner historischen Entwickelung und in theoretisch-praktischer Darstellung. Der Methodik des sprachlichen Elementar-Unterrichts zweite, umgearbeitete Auflage. Von C. Kehr und G. Schlimbach. Gotha. Verlag von E. F. Thienemann.

58) **Theoretisch-praktisches Handbuch** für den Unterricht im ersten Schuljahre. Drittes Heft: Uebungen zur Bildung der Sinne. Ein Hülfsbuch für angehende Lehrer und Erzieherinnen. Bearbeitet von B. Schlotterbeck. Wismar, Rostock und Ludwigslust. Druck und Verlag der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung.

Schulnachricht.

Glarus. Seit einer Reihe von Jahren wirkte in Filzbach, Ktn. Glarus, als Lehrer Herr Mathias Winteler, ein durch originellen Geist und sittlich religiösen Ernst sich auszeichnender Mann. Mit jugendlichem Eifer und seltener Hingebung arbeitete der würdige Veteran an der Bildung und Erziehung der ihm anvertrauten Kinder. Trotzdem hat die genannte Schulkorporation, als es sich um die Wiederwahl Herr Wintelers handelte, den Beschluß gefaßt, die bisher nur mit 600 Fr. besoldete Stelle auszuschreiben und dem künftigen Lehrer einen Gehalt von 800 Fr. zuzusichern. Durch diesen Beschluß soll also der verdiente Mann ohne positiven Grund rücksichtslos beseitigt werden. Da in unserem Lande die kantonale Schulbehörde leider keine Kompetenz besitzt, brave, pflichtgetreue Lehrer vor solchen — gelinde gesagt — Willkürlichkeiten der Gemeinden oder Korporationen zu schützen, so sieht der Unterzeichnete, der Herrn Winteler und seine Schule genau kennt, sich veranlaßt, dieses in hohem Grade bemühende Vorgehen der Filzbacher zu veröffentlichen und an die Kandidaten und Lehrer unseres, sowie anderer Kantone die gewiß nicht ungerechtfertigte Zumuthung zu richten, daß Keiner sich auf die fragliche Stelle melden, oder einer Berufung Folge leisten wolle. In derartigen Fällen sollte, meiner Ansicht nach, der gesammte Lehrerstand sich solidarisch verbunden erachten und die vielgebrauchte Phrase: **„Alle für Einen"** zur Wahrheit werden lassen.

Glarus den 14. Dezember 1869.

Wilh. Freuler,
Pfarrer und Schulinspektor.

Anzeigen.

Literarische Anzeige.

Der **achtzehnte** Jahrgang der

Festbüchlein,

herausgegeben von einem Verein **zürcherischer** Lehrer, ist erschienen und das wie bis anhin: in zwei Heften mit feinen Holzschnitten geziert, von **J. L. Bachmann,** älter.

1) **Blüthenlese** für Kinder von 6—9 Jahren. 2) **Aehrenlese** für Kinder von 10—12 Jahren.

Der Preis ist der bisherige.

Zu Bestellungen empfiehlt sich ergebenst:

Der Verleger:
Fr. Willner, Buchbinder, Badergasse Nr. 6 in Zürich.

Spielwerke

von 4 bis 72 Stücken, worunter Prachtwerke, mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Globus, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, — Alles mit Musik; Stühle, spielend, wenn man sich setzt; **Flaschen, spielend beim Einschenken.**

Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu Neujahrsgeschenken eignet sich nichts besser. Jeder Auftrag wird sofort ausgeführt. Preiskourante sende franko. Defekte Werke reparire. Nur wer direkt bezieht, ist versichert, Heller'sche Werke zu erhalten.

Empfehlenswerthe Geschenke.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Lieder
von
Robert Burns.

In das Schweizerdeutsche übertragen von
August Corrodi.
Elegant gebunden. Preis 5 Fr.

Zugleich empfehlen wir die gleichfalls in unserem Verlage erschienene beliebte Kinderschrift:

Blumenleben,
Kinderlieder im Dialekt und in der Schriftsprache
von
J. J. Bänninger.
Mit Originalzeichnungen von L. W. in Holz geschnitten von Ed. Ade.
Cart. Preis 2 Fr.

Bleuler-Hausheer & Cie.
in Winterthur.

Soeben ist erschienen und in **J. Huber's** Buchhandlung in Frauenfeld vorräthig:

Taschenbuch
für den schweizerischen Botaniker.

Bearbeitet von
J. C. Ducommun, Professor in Solothurn.

Dieses Werk faßt in sich die Beschreibung aller **Phanerogamen** sowohl als **Gefäß-Cryptogamen,** wie sie in der Schweiz nicht nur im Freien vorkommen, sondern auch in Masse kultivirt werden. Man darf es als die **gründlichste** und **genaueste** aller Arbeiten bezeichnen, so bisher über die schweizerische Flora erschienen; besonders nimmt die Behandlung der **Spielarten** hierin eine hervorragende Stelle ein. Ebenso sind die **Zelle-Cryptogamen** in ihren wesentlichen Beziehungen behandelt vermittelst Beschreibung derjenigen Spezies, so am meisten vorkommen.

87 Tafeln, enthaltend mehr als **1700 Abbildungen,** sind dem Texte beigegeben und dienen zur Erläuterung der besonders schwierigen Familien.

Liebhabern der Botanik können wir die Anschaffung nicht dringend genug anempfehlen, da das Werk durch die **sorgfältige** und **erschöpfende** Behandlung des Stoffes der muthigen Ausdauer des Verfassers alle Ehre macht.

Das Werk enthält 1060 Seiten und ist um den Preis von 12 Fr. durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Solothurn und Bern besonders durch die Verleger **Jent & Gaßmann.**

Im Selbstverlag von **J. Jäggi,** Lehrer in Fullenbach ist erschienen und bei **J. Huber** in Frauenfeld vorräthig:

Ausgewählte Volkslieder
mit leichter
Guitarre-Begleitung
nebst einem Anhang von
Guitarrestüken,
autographirt und herausgegeben vom Verfasser.

Ueber den Werth des Werkes erlauben wir uns auf die in Nr. 49 der „Lehrerzeitung" erschienene Rezension zu verweisen.

Gottlieb Fischer, Lehrer in **Altenburg** bei Brugg, empfiehlt sein reichhaltiges Schreibmaterialienlager.

Siehe Nr. 43 der „Lehrerzeitung" von 1868 und Nr. 41 vom Jahrgang 1869.

Bei Unterzeichnetem sind erschienen und werden den Herren Lehrern (resp. den bisherigen Tit. Abnehmern) Probeexemplare zugesandt:

Die Jugendschriftchen

„Kindergärtlein"

Drittes Heft (für Kinder von 6—9 Jahren.)

„Für Kinderherzen"

Sechstes Heft (für Kinder von 9—12 Jahren.)

Jedes Heftchen mit zirka 30 Holzschnitten nach Originalzeichnungen und zum Partienpreise à 10 Rappen, gegen baar oder Postnachnahme. (Einzeln à 30 Rappen.)

Diese Jugendschriftchen können bezogen werden; Schriftlich uur beim unterzeichneten Verleger; persönlich: bei demselben oder bei **Landgrebe,** Schreibmaterialienhandlung, untere Kirchgasse Nr. 7 (zur Leutpriesterei) und bei **Th. Weber,** Schreibmaterialienhandlung, Limmatquai Nr. 76, beide in Zürich.

Die früheren Hefte sind in neuen Auflagen und zum gleichen Preise stets vorräthig.

Auf frankirtes Verlangen werden von den diesjährigen erschienenen Heften Probeexemplare, franko, gratis, und von den frühern à 10 Rappen, (welche in Frankomarken eingesandt werden können), abgegeben.

Ferner ist erschienen:

27 Bilderräthsel und Räthsel für Kinder, mit 20 Originalholzschnitten, zum gleichen Preise wie obige Schriftchen.

Zum Suchen und Sinnen, 110 Bilderräthsel und Räthsel für Kinder, mit 60 Originalholzschnitten, 4 Bogen, kart. à 1 Fr. 80 Cts.

Allen Tit. Abnehmern für den unerwarteten gütigen Zuspruch bestens dankend, lade höflichst ein, auch dieses Jahr wieder von den Schriftchen geneigten Gebrauch zu machen, da ich keine Opfer scheue und strebe, nur Gutes in jeder Hinsicht zu bieten, namentlich mit Bezug auf die Bilder, welche nicht, wie gewisse Konkurrenten sich seit einer Reihe von Jahren auf sträfliche Weise herausnehmen, nur fast ausschließlich ordinär nachgebildetes, — sondern streng Original von anerkannten Künstlern sind.

Zürich den 7. Dezember 1869.

Achtungsvollst empfiehlt sich:

Der Verleger:

J. R. Müller, Großmünsterplatz Nr. 6 (zur Leutpriesterei).

Transporteurs

auf festem Karton à 45 Rp., größere mit genauem Maßstab à 60 Rp. das Dutzend hält immer vorräthig:

die Lithographie J. Bünzli in Aster

und empfiehlt sich zugleich für's Autographiren von Liedern bestens.

Schreibunterricht.

Im Verlag von **J. J. Hofer** in Zürich ist soeben erschienen:

Schreibhefte mit Vorschriften

für den Schul-, Privat- und Selbstunterricht

von **J. H. Corrodi,**

Lehrer an der Stadtschule in Zürich.

I. Abtheilung: Deutsche Kurrentschrift.

9 Hefte = 36½ Bogen — zu jedem Heft ein Fließblatt.

Preis 2 Fr.

Wir machen auf dieses ganz neue Lehrmittel, das in der Schweiz noch einzig in seiner Art sein dürfte, Schulbehörden und Lehrer besonders aufmerksam.

Bereits hat die Schulpflege Zürich, gestützt auf Gutachten der Lehrerkonvente und besonders auf die Resultate, die der Verfasser in seiner Schule erzielt hat, 5000 Hefte angeschafft, um in größerem Maßstabe Proben damit anzustellen.

Anzeige.

Zu verkaufen wünscht man das Weber'sche Gesangtabellenwerk, wie es für die zürcherischen Schulen obligatorisch ist, bereits neu, schön auf Karton gezogen, sammt einer Mappe, Ankauf 16 Fr., nur für 9 Fr., und eine Schullandkarte von Europa, wie neu, auf Leinwand gezogen mit zwei Holzwellen für 7 Fr. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Wir laden hiemit zum Abonnement ein auf die mit Neujahr 1870 ihren fünften Jahrgang beginnenden

Blätter

für die

christliche Schule.

Herausgegeben von Lehrern und Freunden derselben.

Motto: Die Frucht des Herrn ist der Weisheit Anfang.

Alle 2 Wochen wenigstens ¾ Bog. Preis jährlich 2 Fr. 50 Rp. (ohne Bestellungsgebühr). Inserate die Zeile à 10 Rp. Jedes Postbüreau nimmt Bestellungen entgegen.

Adresse für Einsendungen, Briefe, Inserate ꝛc.: Herrn F. Hadorn, Lehrer in Bern. Druck und Expedition von K. J. Wyß, für den Buchhandel in Kommission von Mann und Bäschlein in Bern.

Das Redaktionskomite.

Druck. u. Verlag v. **J. Huber** in Frauenfeld.